

Zustandsbericht über die Breitbandversorgung im Gemeindegebiet Obersulm, Juni 2009

Seit dem letzten Zustandsbericht im April 2008 ist einiges passiert und der Begriff Breitband ist heute weit verbreitet. Die Digitalisierung des KabelBW Netzes in Obersulm wurde abgeschlossen. Das Land Baden-Württemberg hat seine Breitbandinitiative Ländlicher Raum auf den Weg gebracht. Und die Bundesregierung verfolgt mit dem Konjunkturpakt II auch sehr ehrgeizige Ziele. Hier ein Auszug aus der Breitbandstrategie der Bundesregierung vom Februar 2009:

„Die Kabel- und Telekommunikationsunternehmen investieren kräftig in den Ausbau ihrer Breitbandnetze und den Aufbau von Hochleistungsnetzen – Schätzungen zufolge bis zu 50 Milliarden Euro in den nächsten Jahren. Um Breitbandverbindungen als zentrale Nervenbahnen im deutschen Wirtschaftssystem überall verfügbar zu machen und deren Leistungsfähigkeit zu steigern, müssen jetzt hierfür die Rahmenbedingungen geschaffen werden. Durch die Maßnahmen wird ein effizienter Ausbau der Breitbandnetze begünstigt und die Verbreitung bis in den letzten Haushalt beschleunigt.“

Bis spätestens Ende 2010 soll in Deutschland jeder Haushalt einen Breitbandanschluss mit mindestens 1 MBit/s besitzen. MBit/s bezeichnet die digitale Datenmenge, die innerhalb einer Zeiteinheit über einen Übertragungskanal transportiert wird. Auf die Kommunen und die Netzbetreiber kommt also sehr viel Arbeit zu. Der Netzausbau ist eine äußerst komplexe logistische und technische Aufgabe. Wie das innerhalb von 2 Jahren für alle Haushalte in Deutschland gestemmt werden soll, ist indes noch unklar. In der Strategie wird sogar das Ziel gesetzt, bis 2014 75% alle Haushalte mit einem Anschluss von mindestens 50 MBit/s auszustatten. In den Ballungsräumen ist das sicherlich realisierbar.

Ausgehend von dem für die Gegenwart definierten Standard eines Breitbandanschlusses von mindestens 384 kBit/s, das sogenannte „DSL light“, ist nach Angaben der Regierung auch das Gemeindegebiet Obersulm zu 98% versorgt. Bei Zugrundelegung von 1MBit/s sind noch 92% der Haushalte angeschlossen. Auch wenn es im Einzelfall subjektiv anders wahrgenommen wird, ein Breitbandanschluss ist somit überwiegend vorhanden. Kommunen im echten ländlichen Raum haben teilweise noch nicht einmal diesen „Light“ Anschluss.

Mit der Telekom, KabelBW und der Deutsche Breitband Dienste GmbH (DSLonAir) gibt es in Obersulm gleich drei Anbieter für Breitband Internet Zugänge. Alle drei verfügen jeweils über ein Netz, anerkannte Techniken und ein Preisgefüge, welches für Konkurrenz untereinander und Auswahl für den Kunden sorgt. Auch wenn es immer noch nicht flächendeckend bekannt ist, dass zum Beispiel über das Fernsehkabel von KabelBW auch Internet ins Haus kommen kann. Und da die digitale Modernisierung abgeschlossen ist, sind Anschlüsse von zurzeit bis 32 MBit/s möglich, soweit denn ein Kabelanschluss vorhanden ist. Eine Anschlussüberprüfung muss der Kunde im Einzelfall veranlassen.

Und hier, im Leitungsnetz der Netzbetreiber, liegt auch eine der Ursachen für die heutige Breitband Problematik. Mit der Liberalisierung des Telefonmarktes in Deutschland ab 1998 entfiel die bis dahin bestehende Versorgungspflicht für die Deutsche Telekom. Die Entscheidung, ob, wo und wann das Leitungsnetz ausgebaut wird, war jedem Anbieter von Telekommunikationsprodukten selbst überlassen. Aus wirtschaftlichen Gründen gab es deshalb die ersten Breitbandzugänge natürlich dort, wo die niedrigsten Investitionen pro Anschluss erforderlich waren, in den Ballungsräumen. Und auch heute noch sind ausschließlich wirtschaftliche Gründe Entscheidungskriterien für die Unternehmen.

Sogar die Europäische Kommission weiß (Zitat): „Obwohl die Breitbandversorgung in Deutschland im Allgemeinen gut ist, haben Bürger und Unternehmen in manchen Gemeinden Baden-Württembergs (oder in Teilen dieser Gemeinden) keinen Zugang zu Breitbanddiensten. Diese nicht angebundenen Gebiete befinden sich in der Regel in ländlichen Gegenden mit geringer Bevölkerungsdichte, die für kommerzielle Anbieter keinen wirtschaftlichen Anreiz bieten, in elektronische Kommunikationsnetze zu investieren und Breitbanddienste anzubieten. Dies schafft eine digitale Kluft zwischen denjenigen Landesteilen mit hoher Breitbandverfügbarkeit und Gebieten ohne Zugang zu erschwinglichen Breitbanddiensten.“

Der Bedarf nach Bandbreite steigt sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Privathaushalten rapide an, die Kommunikationsnetze müssen also auf künftige Nutzungen hin ausgelegt werden. Nicht wenige politische Entscheidungsträger sehen deshalb den Aufbau einer kommunalen Kommunikationsinfrastruktur schon als Grundversorgungsauftrag an.

Die Verwaltung sorgt schon lange dafür, dass in den Neubaugebieten alle Anbieter mit jeweils modernster Technik vertreten sind. Weiterhin wird bei jeder Baumaßnahme die Verlegung von Leerrohren gemäß der Empfehlung der Clearingstelle „Neue Medien im Ländlichen Raum“ geprüft und vorgenommen. In diese Leerrohre können später Verbindungsleitungen eingezogen werden. Glasfaser ist dabei auf Dauer die beste Zukunftslösung, da sie am leistungsfähigsten und am wenigsten stör anfällig ist. Für diese landesweite Leerrohrstrategie wird Baden-Württemberg, nach anfänglicher Skepsis und mittlerweile erarbeitetem Vorsprung, inzwischen von anderen Bundesländern beneidet.

Von keinem der aktuellen Netzbetreiber erhält die Verwaltung einen detaillierten Zustands- und Ausbaubericht. Diese werden von den Unternehmen angesichts der Konkurrenzsituation unter Verschluss gehalten. Die Marktdurchdringung und wirtschaftliche Situation muss aber scheinbar ausreichend sein, denn sonst würde sich ja etwas tun. Auf Nachfrage haben T-Com und KabelBW mitgeteilt, dass derzeit keine weiteren Ausbauaktivitäten geplant sind. Die DBD aus Heidelberg hat auf die Anfrage der Verwaltung nicht reagiert.

Der Gemeinderat der Gemeinde Obersulm hat die Verwaltung in seiner Sitzung am 18. Mai 2009 beauftragt, in einem Ausschreibungsverfahren einen Netzbetreiber für die Herstellung einer einheitlichen Breitbandversorgung mit mindestens 1 MBit/s für alle Obersulmer Haushalte zu finden. Eine höhere Bandbreite wird ausdrücklich begrüßt.

Auf der Internetseite der Gemeinde Obersulm finden Sie unter <http://www.obersulm.de/dsl.htm> weitere Informationen über die Breitbandanbieter und ihre Techniken.